

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 101 (1994)
Heft: 1

Artikel: Die Mittex-Redaktion zu Besuch bei der Testex in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Mittex-Redaktion zu Besuch bei der Testex in Zürich

Am 12. 1. 1994 hatte die Mittex-Redaktion die Gelegenheit die Testex in Zürich zu besuchen und sie dabei näher kennenzulernen. In einem kurzen Abriss wurde der Werdegang des Unternehmens geschildert. Danach gab es einen Überblick über die verschiedenen Textilökologie-Möglichkeiten. Abschliessend erfuhren wir Genaueres über den Öko-Tex Standard 100.

Herzlich begrüsst und empfangen wurde das Mittex-Team von *Raimar Freitag*, dem geschäftsführenden Direktor der Testex.

1846 gegründet als Seidentrocknungsanstalt hat sich die Testex (diesen Namen führt sie erst seit 1967) im Laufe der Jahre vom Konditionierer und Lagerhalter von Seide zu einem Prüfinstitut für Seide und Textilien entwickelt. Trotz dem neuen Namen im Jahr 1967 hat sich seither am Sinn und Zweck des Unternehmens nichts geändert. Anders verhält es sich mit der Arbeitsweise, so ist heute die Automation bei der Testex soweit fortgeschritten, wie es im Prüfbereich nur möglich ist.

Prüfbereiche

Im angestammten, physikalischen Bereich werden mechanische Prüfungen und Dekompositionen gemacht. Im chemischen Bereich liegen die Schwergewichte bei Farbestandsprüfungen sowie bei färberisch-chemischen Untersuchungen wie z. B. Restwertbestimmungen. In der dritten Säule, der analytischen Chemie, werden Reststoffanalysen vorgenommen und der gesamte Komplex des Öko-Tex Standard 100 behandelt. Neben Routineuntersuchungen und Schadensanalysen werden auch offizielle Gutachten, vor allem für Gerichte erstellt.

Von der Faser bis zum gebrauchten Artikel reicht das gesamte Spektrum, bei den Kunden vom Verbraucher bis zum Textilbetrieb. Die Testex steht nicht unbedingt in einem Wettbewerbsverhältnis zur Empa, sie sieht sich als gegenseitige Ergänzung. Während sich die Empa durch mehr Forschung und weniger Routinearbei-

ten kennzeichnet, tut dies die Testex in umgekehrter Richtung. Man steht in einem kollegialen Verhältnis zueinander, wobei es durchaus möglich ist, dass im selben Schadenfall sowohl die Empa als auch die Testex beigezogen werden.

Es kommt immer wieder vor, dass bei einer Schadensanalyse einer der Beteiligten das Gefühl hat, dass nicht unbedingt eindeutig zugunsten der einen oder anderen Seite entschieden worden ist. Hier tut sich der Analytiker erfahrungsgemäss in sehr vielen Fällen sehr schwer. Je komplizierter die Sachlage ist und mit der Erkenntnis lebend, dass nicht immer alle Fakten vorliegen (sei es wissentlich oder unwissentlich), desto schwieriger ist eine eindeutige Stellungnahme. Die Testex versucht jedoch in jedem Fall den Sachverhalt einzugrenzen und eine Beurteilung abzugeben, die von allen Beteiligten verstanden wird.

Textilökologie-Gruppen

Private Gruppen wie Bio, Natura, Green Cotton u. ä., die zwar alle Auszeichnungen für Produkte-Gruppen geben, sind meist schwer identifizierbar.

Zu den nichtprivaten Gruppen zählen:

Eurolabel, eine von der Europäischen Union gegründete Gruppe, die sich mit allen Gebieten befasst (Waschmaschinen usw.). Innerhalb des Eurolabels wurde eine ad-hoc-Gruppe für Textilien gegründet, präsiert von Dänemark; diese Gruppe streitet sich immer noch darüber, was ein T-Shirt ist, und dies nicht erst seit Monaten (der eurokratische Amtsschimmel wiehert, wenigstens noch nicht auf unsere Kosten, Anm. der Redaktion).

Der Verein für verbraucher- und umweltfreundliche Textilien (MST), gegründet in Deutschland, mit dem Ziel europaweit tätig zu werden. Leider sträuben sich noch die italienischen und französischen Freunde gegen die vermeintliche Machtposition der Deutschen in diesem Verein. Dabei wäre die Idee hervorragend, geht es doch hier sowohl um einen umweltfreundlichen Textilbetrieb als auch um schadstofffreie Textilerzeugnisse, auf allen Produktionsstufen.

Öko-Tex Standard 100, eine vor sieben Jahren in Österreich geborene Idee, die erst im Herbst 1992 durch ein Zusammengehen mit dem Forschungsinstitut Hohenstein im deutschen Bönningheim zu einem durchschlagenden Erfolg wurde. Acht Institute in Dänemark, Benelux, Schweden, Norwegen, Frankreich, Österreich, Deutschland und der Schweiz sind diesem Kreis angeschlossen. Im Februar 1994 kommt Portugal dazu, verhandelt wird noch mit England, Spanien und Italien. In Österreich sind bereits 90 Betriebe, in Deutschland 200, in der Schweiz 100 Zertifikate ausgestellt worden.

Eltac (unter Führung der Firmengruppe Klaus Steilmann), ihr fehlte bislang der Durchbruch.

Öko-Tex Standard 100

Der Öko-Tex Standard 100 ist ein normenartiges Werk, das in vier Sprachen erhältlich ist. Darin enthalten sind die allgemeinen Bedingungen für die Vergabe der Berechtigung zur Öko-Tex Kennzeichnung, ausgegeben im August 1993. Diese beinhalten den Zweck des Öko-Tex Standards 100, die Anwendung (ausschliesslich textile Produkte und/oder Zubehörteile), die Definition der Begriffe «Schadstoffe», Öko-Tex-Kennzeichnung, Hersteller (jedes Unternehmen), Vertreiber (Grosshändler oder Detailverkäufer), Produktebezeichnung sowie Produkt- bzw. Artikelgruppe. Auch sind die Bedingungen festgelegt für die produktespezifischen Standards, den Antrag für die Vergabe der Berechtigung, für die Prüfung von Mustermaterial, für die Abgabe einer Verpflichtungserklärung, die Prüfung selbst, die Qualitätsüberwachung, die Qualitätssicherung und die Konformität.

Ein letzter Block sieht innerhalb der Kennzeichnung, die Berechtigungsverteilung, die Berechtigungsdauer (1 Jahr), den Entzug der Berechtigung und die Art der Kennzeichnung vor. Den Abschluss bilden Verpackungsrichtlinien für das zu prüfende Probenmaterial sowie eine Übersicht über Grenzwerte und Echtheiten.

Das Zertifikat kostet pro Jahr Fr. 1200.-. Der darüberhinausgehende Aufwand ist sehr schwer zu quantifizieren, da die Kosten abhängig sind von der jeweiligen Situation. Den geringsten finanziellen Aufwand haben Konfektionäre, Weber und Stricker. Mit einem grösseren Aufwand müssen die Spinnereien rechnen, am höchsten zu Buche schlägt es in der Ausrüstung.

Der Öko-Tex Standard 100 ist heute nicht mehr wegzudenken, er wird von

den Grossverteilern in unserem Land ebenso sehr geschätzt, wenn nicht zum Teil bereits ultimativ verlangt, wie von den Detaillisten und Verbrauchern. Mit dem Öko-Tex Standard 100 gibt es eine sehr gute Möglichkeit, sich von den billigen, schadstoffreichen Importprodukten abzusetzen. Eine Möglichkeit, die im immer härter werdenden internationalen Wettbewerb ergriffen werden sollte.

Dank

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals bei Herrn Freitag für das äusserst interessante und offene Gespräch herzlich bedanken und ihm, seinem Unternehmen und dem Öko-Tex Standard 100 für die Zukunft alles Gute wünschen.

RW



Prof. Meyer begrüsst erfreut die zahlreichen Besucher

Textiltechnologisches Kolloquium der ETH Zürich

zu Gast bei der Spinnerei Streiff AG, Aatal, am 13. Januar 1994

Herr Fritz Streiff begrüsst die ca. 140 Teilnehmer und fasste einleitend die Erfahrungen der Spinnerei Streiff beim Hochleistungsspinnen zusammen. Als wichtige Voraussetzungen, um qualitativ gleiche Garne zu erhalten, nannte er: Besserer Rohstoff und nachvollziehbare Qualitätssicherung. Damit sind für die Einführung des Hochleistungsspinnen auch wirtschaftliche Grenzwertüberlegungen notwendig.

Prof. Urs Meyer dankte erfreut den zahlreichen Interessenten, die den folgenden Vortrag im Rahmen der Textiltechnologischen Kolloquien der ETH Zürich hören wollten sowie der Firma Streiff für ihre grosszügige Gastfreundschaft. Insbesondere begrüsst Meyer die Damen, denn es ist ihm ein

Anliegen, den Anteil der Ingenieurinnen an der ETH zu erhöhen.

Dipl. Ing. Jürg Bischofberger, Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur, referierte über:

Technologiekomponenten für das Hochleistungsspinnen

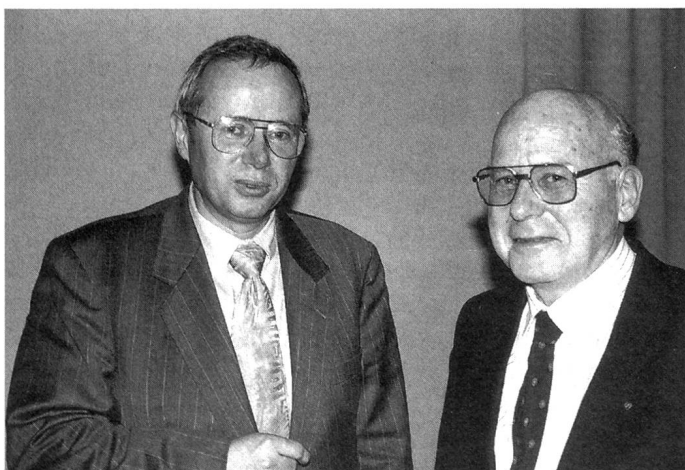
Nicht nur der Orbit Ring, der inzwischen auf 400 000 Spindeln ausgeliefert

wurde, entscheidet über die Möglichkeit – je nach Rohstoff und Artikel – mit bis zu 24 000 Spindeltouren zu arbeiten. Auch die anderen Komponenten, wie: Streckwerk, Zylinder-/bezüge, Fadenführer, Spindel, Hülsen sowie das Klima und die Strömungsverhältnisse im Spinnsaal gewinnen beim Hochleistungsspinnen an Bedeutung.

Jedes Element für sich hat einen bestimmten Einfluss auf die Garnqualität und das Laufverhalten und muss wegen der hohen Anforderungen durch das Hochleistungsspinnen entsprechend angepasst werden. Auch ein nachfolgendes Dämpfen nach dem Spulvorgang kann als ergänzende Qualitätssicherung und -verbesserung das Zusammenspiel aller Komponenten wesentlich unterstützen. So muss auch die Garnqualität beim Hochleistungsspinnen immer am Ergebnis des gesamten Prozesses gemessen werden. Nur so war die Leistungssteigerung von nahezu 20% in den vergangenen 8 bis 10 Jahren beim Ringspinnen zu erreichen.

Im Anschluss an seine Ausführungen zeigte Bischofberger anhand von Dias Anlagenbeispiele, die durch Rieter in den vergangenen Jahren realisiert werden konnten. Als Trost gemeint waren die abschliessenden Worte, dass auch grosse Spinnereianlagen in Fernost unter den zu niedrigen Preisen leiden. Offen liess er allerdings, wer dort die Differenz zwischen Gestehungskosten und Marktpreis zu tragen hat.

EW



Dipl. Ing. J. Bischofberger Maschinenfabrik Rieter AG (links) mit dem Gastgeber, Herrn F. Streiff